



Hochschule Düsseldorf
University of Applied Sciences



International Office



Erasmus+

Erfahrungsbericht zum Erasmus+ Studienaufenthalt

Name

Vorname

Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

Studiengang BKM

Partneruniversität Avans Hogeschool

Land Niederlande

Studienjahr Auslandsaufenthalt ☐ WiSe 2025/ 2026 ☒ SoSe 2026

Einverständniserklärung: ☒ ja ☐ nein

Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht
anonymisiert auf den Internetseiten des International Office
der HSD veröffentlicht bzw. an
interessierte Studierende weitergegeben wird.

Sie können dem Bericht gern Bilder hinzufügen.

Vorbereitung (Planung & Organisation bzw. Bewerbung & Ankunft an der Partnerhochschule) (max. 3000 Zeichen)

Der Entschluss, ein Auslandssemester zu absolvieren, fiel mir nicht schwer. Die organisatorische Umsetzung erwies sich jedoch als etwas aufwendiger als zunächst erwartet.

Meine Wahl fiel auf die Avans University of Applied Sciences in Breda in den Niederlanden. Die Bewerbung erfolgte über die Hochschule Düsseldorf und verlief in mehreren Schritten. Nach der internen Bewerbung und Nominierung durch die Hochschule Düsseldorf konnte ich mich anschließend direkt bei der Gasthochschule bewerben.

Ursprünglich hatte ich mich für einen anderen Minor entschieden. Da sich für diesen jedoch nicht genügend Studierende angemeldet hatten und das Programm daher nicht zustande kam, musste ich mich kurzfristig neu orientieren. Aus diesem Grund entschied ich mich schließlich für den Minor „International Entrepreneurship“. Rückblickend erwies sich diese Entscheidung als Glücksgriff, da der Studiengang sehr gut zu meinen Interessen passte.

Ein besonders gelungener Start in das Auslandssemester war das Kick-off-Event zu Beginn des Semesters. Dort hatte man die Möglichkeit, bereits vor den ersten Vorlesungen zahlreiche internationale Studierende aus den verschiedenen Kursen und Studiengängen kennenzulernen. Dadurch entstanden schnell erste Kontakte und Gespräche, sodass man sich von Anfang an gut aufgehoben fühlte. Das Event erleichterte nicht nur die Orientierung an der Hochschule, sondern trug auch dazu bei, direkt ein internationales Netzwerk aufzubauen und mit einem positiven Gefühl in das Semester zu starten.

Unterkunft (max. 3000 Zeichen)

Die Unterkunftsvermittlung lief grundsätzlich direkt über die Avans University. Nach der Zusage erhielt man per E-Mail einen Link, über den sich unkompliziert ein Zimmer in einem Studentenwohnheim buchen ließ. Die Miete für ein halbes Jahr ist dabei im Voraus zu entrichten, weshalb man mit Kosten von etwa 3.500 bis 4.000 Euro rechnen und diese frühzeitig einplanen sollte.

Zur Auswahl standen drei Wohnoptionen: eine 4er-WG, eine 2er-WG oder ein Einzelzimmer. Grundsätzlich gilt, dass der Preis mit abnehmender Personenzahl steigt und die kleineren Einheiten erfahrungsgemäß auch schneller vergeben sind.

Ich selbst habe mich bewusst gegen die Wohnheime entschieden und stattdessen über Facebook nach einer Unterkunft gesucht. Dort wurde ich zwar fündig, musste jedoch während des Semesters einmal umziehen, da meine erste Unterkunft nur für die ersten beiden Monate verfügbar war. Für die verbleibende Zeit konnte ich glücklicherweise erneut eine Wohnung finden. Rückblickend war dies jedoch mit viel Aufwand und auch etwas Glück verbunden. Gerade in den einschlägigen Facebook-Gruppen tummeln sich zahlreiche Betrügerinnen und Betrüger, weshalb ich diesen Weg nur eingeschränkt empfehlen kann. Wer sich dennoch dafür entscheidet, sollte Angebote sorgfältig prüfen und bei Vorauszahlungen besonders vorsichtig sein.

Freunde von mir haben hingegen in den Studentenwohnheimen der Avans University gewohnt. Ihre Erfahrungen waren insgesamt gemischt. Das Zusammenleben mit Menschen aus unterschiedlichen Ländern und Kulturen wurde zwar als bereichernd empfunden, brachte aber auch unterschiedliche Vorstellungen von Sauberkeit, Ordnung und Zusammenleben mit sich. Insbesondere in den 4er-WGs kam es dadurch gelegentlich zu Konflikten. Zudem sind die Zimmer vergleichsweise klein und der vorhandene Stauraum begrenzt. Positiv hervorgehoben wurde jedoch die gute Erreichbarkeit und Hilfsbereitschaft der Hausverwaltung, die bei Fragen oder Problemen schnell unterstützt hat.

Am zufriedensten waren nach meiner Wahrnehmung diejenigen, die sich für ein Einzelzimmer entschieden hatten. Diese Wohnform bot einen guten Mittelweg zwischen Privatsphäre und sozialem Austausch. Man verfügte über eine eigene Küche und hatte dadurch deutlich mehr Freiheiten im Alltag. Gleichzeitig lebte man nicht komplett isoliert, da man sich den Eingangsbereich sowie das Badezimmer mit einer weiteren Person teilte. So ergaben sich regelmäßig Gespräche und soziale Kontakte, ohne dass man auf den Komfort eines eigenen Wohnbereichs verzichten musste.

Studium an der Partnerhochschule (max. 3500 Zeichen)

Der Minor „International Entrepreneurship“ an der Avans University unterschied sich in vielen Punkten von meinem bisherigen Studium an der Hochschule Düsseldorf. Besonders der Lernansatz war ein anderer, als ich ihn bisher kennengelernt hatte. Während des gesamten Semesters gab es keine Klausuren. Stattdessen wurden die Leistungen über Selbstportfolios, Pitch-Präsentationen einer eigenen Geschäftsidee sowie die Erstellung und Verteidigung eines Business Reports erbracht. Dieses Prüfungsformat ermöglichte eine sehr praxisnahe Auseinandersetzung mit den Inhalten und erforderte eine kontinuierliche Mitarbeit über das gesamte Semester hinweg.

Besonders positiv fiel mir der starke Fokus auf Gruppenarbeit und persönliche Weiterentwicklung auf. Die Studierendengruppe war sehr international zusammengesetzt, sodass man täglich mit Menschen aus unterschiedlichen Ländern und kulturellen Hintergründen zusammenarbeitete. Die gesamte Kommunikation fand auf Englisch statt, was nicht nur die Sprachkenntnisse verbesserte, sondern auch den interkulturellen Austausch förderte. Zudem war der Kontakt zu den Lehrenden deutlich persönlicher und enger, als ich es bisher gewohnt war, wodurch eine angenehme Lernatmosphäre entstand.

Inhaltlich behandelte der Minor viele Themen, die für die Gründung und Entwicklung eines Unternehmens relevant sind. Von der Ideenfindung über Geschäftsmodelle bis hin zu Marketing-, Innovations- und Finanzierungsaspekten wurde ein breites Spektrum abgedeckt. Dabei lag der Schwerpunkt vor allem auf der praktischen Anwendung der Inhalte. Die Lehrveranstaltungen fanden an drei Tagen pro Woche statt, was einerseits viel Flexibilität bot und andererseits ein hohes Maß an Selbstorganisation und Eigenverantwortung erforderte.

Insgesamt habe ich den Minor als eine wertvolle Ergänzung zu meinem Studium empfunden. Insbesondere die internationale Zusammenarbeit, die praxisorientierten Projekte und die Möglichkeit, neue Perspektiven kennenzulernen, haben das Semester für mich bereichert.

Alltag und Freizeit (max. 2500 Zeichen)

Falls jemand schon einmal in Lübeck war, kann ich Breda am ehesten damit vergleichen. Die Stadt hat mich in vielerlei Hinsicht daran erinnert: eine angenehme Größe, eine schöne Altstadt, viel Grün und eine insgesamt sehr entspannte Atmosphäre. Gleichzeitig ist Breda modern, lebendig und durch seine zentrale Lage in den Niederlanden ein idealer Ausgangspunkt für Reisen und Tagesausflüge. Rotterdam ist mit dem Zug in etwa 20 Minuten erreichbar, Antwerpen in rund 30 Minuten, was ich während meines Aufenthalts regelmäßig genutzt habe.

Breda selbst hat ebenfalls viel zu bieten. Es gibt zahlreiche Cafés und Restaurants, eine lebendige Bar- und Clubszene sowie die für die Niederlande typischen hervorragend ausgebauten Fahrradwege. Das Unisportangebot ist mit rund 20 Euro pro Monat sehr günstig, und auch Schwimmbäder sowie ein Badensee befinden sich in der näheren Umgebung.

Den Großteil meiner Freizeit habe ich mit anderen internationalen Studierenden verbracht, was für mich einer der größten Mehrwerte des Auslandssemesters war. Man lernt automatisch Menschen aus den unterschiedlichsten Ländern kennen und knüpft Freundschaften, die häufig über das Semester hinaus bestehen bleiben. Gleichzeitig habe

ich die Niederländerinnen und Niederländer als sehr offen, freundlich und hilfsbereit erlebt, sodass man sich schnell willkommen fühlt und gut in Breda ankommt.

Ein kleiner persönlicher Tipp für zukünftige Studierende ist das Café „Brick Coffee“. Dort haben wir einen Großteil unserer Zeit außerhalb der Vorlesungen verbracht. Das Café überzeugt nicht nur mit gutem Kaffee und einer angenehmen Atmosphäre, sondern auch durch den sehr herzlichen und offenen Inhaber. Mit der Stempelkarte konnte man sich über die Monate hinweg außerdem den einen oder anderen Kaffee sichern, was als Studierende natürlich besonders willkommen war.

Das große Glück hatte ich außerdem, während meines Aufenthalts den niederländischen Nationalfeiertag King's Day mitzuerleben. Die gesamte Stadt färbt sich an diesem Tag orange und verwandelt sich in eine riesige Feier mit Musik, Märkten und Veranstaltungen. Da ich direkt in der Fußgängerzone wohnte, war ich mitten im Geschehen und konnte die besondere Atmosphäre hautnah erleben. Gerade solche kulturellen Erlebnisse sind es, die ein Auslandssemester für mich besonders wertvoll gemacht haben und die mir noch lange in Erinnerung bleiben werden.

Fazit/ Kritik (beste und schlechteste Erfahrung)	(max. 2000 Zeichen)
---	----------------------------

Beste Erfahrung

Die beste Erfahrung meines Auslandssemesters war die internationale Atmosphäre. Durch das Studium und die Freizeitaktivitäten habe ich Menschen aus vielen verschiedenen Ländern kennengelernt und Freundschaften geschlossen, die weit über das Semester hinaus Bestand haben werden. Gleichzeitig konnte ich mein Englisch im Alltag und in den Lehrveranstaltungen deutlich verbessern. Besonders die regelmäßigen Präsentationen und die tägliche Kommunikation auf Englisch haben dazu beigetragen, mehr Sicherheit und Selbstvertrauen in der Fremdsprache zu gewinnen. Auch persönlich habe ich von der Zeit in Breda profitiert, da man lernt, selbstständiger zu werden, neue Herausforderungen zu meistern und sich in einem internationalen Umfeld zurechtzufinden.

Größte Herausforderung

Die größte Herausforderung war für mich die Organisation an der Avans University. Informationen wurden teilweise erst kurzfristig kommuniziert und einige Abläufe waren nicht immer sofort nachvollziehbar. Dadurch war gelegentlich etwas Eigeninitiative erforderlich, um den Überblick zu behalten. Letztlich ließ sich jedoch alles lösen, und die Hilfsbereitschaft der Lehrenden sowie der internationalen Studierenden trug dazu bei, dass auftretende Fragen schnell geklärt werden konnten.

Trotz dieser kleineren Herausforderungen blicke ich sehr positiv auf mein Auslandssemester zurück. Breda ist eine lebendige und studentische Stadt, die Niederlande sind ein offenes und gastfreundliches Land, und die Erfahrungen, die man dort sammelt, gehen weit über die fachlichen Inhalte des Studiums hinaus. Besonders die Mischung aus internationalem Umfeld, hoher Lebensqualität und der entspannten Atmosphäre der Stadt hat meinen Aufenthalt geprägt. Breda wächst einem mit der Zeit wirklich ans Herz und fühlt sich nach wenigen Wochen fast wie ein zweites Zuhause an. Ich würde mich jederzeit wieder für diesen Schritt entscheiden.